

Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit

Kulturwandern im Thurgau

Das Bewusstsein für die Schönheit der Thurgauer Landschaften ist eng mit der Thurgauer Identität verschlungen. Das lässt sich nicht zuletzt daran erkennen, dass der Begriff der Landschaft immer als einer der ersten genannt wird, wenn Fragen nach der Selbstdefinition als Kanton oder Region aufgeworfen werden. Diese Schönheit verbindet die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Lebensraum, auf diesem Boden wächst Heimatgefühl.

Die Einmaligkeit der Landschaft ist sicherlich eines der ganz starken Potentiale dieser Region.

Wir alle kennen das Berührtsein von der Schönheit dieser Landschaft, die geprägt ist durch eine sanfte Topografie, den Bodensee, Wasserläufe, Weiher- und Moorlandschaften.

Wir kennen aber auch die Wahrnehmung der schleichenden Zerstörung dieser Schönheit:

Einfamilienhaushaine die sich in die Landschaft fressen, Gewerbe- und Industriebauten, die ohne Rücksicht auf ästhetische Gesichtspunkte und Einordnung in das Gesamtbild der Landschaft aus dem Boden schießen und – vielleicht gerade ob der Sanftheit dieser Landschaft besonders störend – schmerzhaft ins Auge treffen.

Mit unserem Programm 2007 **Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit** möchten wir mit künstlerischen Mitteln eine differenzierte Auseinandersetzung mit unserem Lebensraum in Gang setzen und dabei Potentiale ebenso beleuchten, wie Gefahrenherde aufzeigen. Ernsthaft und verspielt zugleich sollen die Landschaften erkundet werden. Die Schönheiten sollen überwältigen, die Brüche schockieren dürfen.

Durch kulturelle Interventionen versprechen wir uns einen Perspektivenwechsel, der zur Sensibilisierung der Wahrnehmung führt.

Insofern verstehen wir das Projekt durchaus auch als Politisches: Jenseits vom ideologisch gefärbten Streit der Meinungen um Raumplanungsfragen, möchten wir ganz am Grund ansetzen, dort wo der einzelne Mensch wahrnimmt, Freude an der Schönheit und Schmerz über deren Zerstörung erlebt. Nur auf diesem Grund – und das ist womöglich die politische oder gar subversive Kraft unserer Kunstwanderungen – in der sensiblen Wahrnehmung von Schönheit und dem Bewusstsein für deren Zerbrechlichkeit nämlich, kann der innere Wunsch und die Überzeugung wachsen, dass diese Schönheit bewahrt werden muss.

Die wichtigste Protagonistin unserer Veranstaltungsreihe wird die Landschaft sein. In Konzerten, Lesungen, Werken der bildenden Kunst, Installationen und Gesprächen wird Fragen nach dem fragilen Wechselspiel von Entwicklung und Bewahrung nachgegangen, es werden Blicke auf das kulturelle Erbe der Region ebenso geworfen wie zukunftsweisende Standpunkte aufgezeigt und Begriffe wie Nachhaltigkeit oder Kurzfristigkeit thematisiert.

Potentiale des Thurgaus werden mit künstlerischen Mitteln erforscht.

Veranstaltungsform

Fünf Wanderungen in drei Thurgauer Regionen im Bogen von Bodensee und Seerücken.

Die Wanderungen zeichnen Linien in die Landschaft und verbinden Orte. Die Landschaft soll mit Bildern, Wörtern und Tönen ebenso bespielt werden, wie links und rechts des Weges liegende Gebäude und Orte.

Jede Veranstaltung ist eine geführte, komponierte Wanderung mit Konzerten, Lesungen, Performances, Installationen, Gesprächen, Speis und Trank.

Die Wanderungen sollen während der ganzen Saison auch individuell zu begehen sein, mit Informationsblättern zum Weg und den Werken in der Landschaft und via Webpage abrufbaren Tonspuren (Podcasts).

Grundsatzüberlegungen zu den kulturellen Aktionen

Grundsätzlich werden wir wieder versuchen im Programm Kulturschaffende aus dem Thurgau mit national und international Tätigen zusammenzuführen.

Musik

In besonderen, geeigneten Räumen wird alte und zeitgenössische komponierte Musik aufgeführt werden, vielleicht von zerbrechlicher Schönheit oder aber Geschichte oder Thematik einer Landschaft unterstreichend.

Im Spagat zwischen Innovation und Tradition hat sich in den letzten Jahren eine lebendige und spannende Szene neuer Schweizer Volksmusik entwickelt. Uns interessiert hier der Umgang mit dem kulturellen Erbe, der sich nicht mehr ausschliesslich an Bewahrung orientiert, sondern in der Suche nach zeitgenössischen Formen die nachhaltige Entwicklung sucht. Drei Wanderungen werden in Gasthäusern mit einer "Stubete" abgeschlossen, mit Musik, vielleicht sogar Tanz, Gespräch, Speis und Trank.

Bildende Kunst

Künstlerinnen und Künstler lassen uns Panoramen neu sehen, diese sollen während der ganzen Saison zugänglich sein.

Dies gilt auch für die künstlerischen Eingriffe in der Landschaft und die Wegmarken, welche die Wanderrouten akzentuieren und führen. Zusätzlich werden einzelne geeignete Räume am Wegrand bespielt. Künstlerische Aktionen sind Teil der Veranstaltungen.

Literatur

Prosa und Lyrik; Wortfelder, Versstrassen, Lesespuren.

Geschichte(n)

Die an den Wegrändern liegenden Geschichten werden erzählt von Ortskundigen. Als Podcasts oder Tonträger sollen sie für individuelle Wanderungen verfügbar sein.

Architektur / Raumplanung

In zwei moderierten Gesprächen wird der Themenkomplex Raum- und Siedlungsplanung beleuchtet. Ggf. werden Exponate und Visualisierungen ausgewählter Themen bereitgestellt.

Die fünf Wanderungen

Sonntag 16. September 2007, 15.30 Uhr, Kirche Klingenzell

sanft entrückt

Klingenzell – Hochwacht – Kalchrain – Herdern

Sonnenuntergang 19.40 h

Quer über den Seerücken, vom mondänen Blick über den Untersee gegen Norden zum Ausblick über das Mittelland bis zur Alpenkette.

Eine Wanderung in einer Stillen Zone, zwischen Himmel und Erde. Die Entwicklung scheint verlangsamt und unmerklich vonstatten zu gehen. Die Landschaft ist von berückender Schönheit, Kulturlandschaft und doch eigenartig entrückt. Die Zeit scheint stehengeblieben. Und es scheint nahe liegend hier nach einer höheren gestaltenden Kraft zu suchen. Die unzähligen von der Hochwacht aus sichtbaren Klöster und Kirchen rund um den Untersee verweisen auf diese Suche und sind zugleich Zeugen der langen Besiedlungsgeschichte des Gebietes.

Programm

Kirche Klingenzell, 15.30h Franz Ignaz Biber: Rosenkranzsonaten für Violine und B.C.(Bettina Boller)

Hochwacht Richard Tisserand: Panorama Nord

Hochwacht-Kalchrain Judit Villiger: künstlerische Wegmarken
Andy Guhl: Landschaftseingriff

Kalchrain Dieter Berke: Panorama Süd

Spottenbergstr. Herdern Renate Flury: Skulpturen oder Installation in Tiefgaragen-Vitrinen
Spottenbergstrasse

Schloss Herdern Stubete mit neuer Schweizer Volksmusik: Albin Bruns Nah Trio
 Speis & Trank

Parkierungsmöglichkeit: Herdern, um 15 Uhr fährt ein Sonderbus zur Kirche Klingenzell

Samstag 27. Oktober 2007, 15 Uhr, Schloss Brunegg Kreuzlingen

Konzert 20.15 Uhr, Restaurant Besmer

Engführung

Schloss Brunegg - Restaurant Besmer Kreuzlingen

Dem Siedlungsrand entlang mit Blick auf die doppelte Engführung zwischen Ober- und Untersee

Sonnenuntergang. 18.19h

Der Blick vom Schloss Brunegg ist von südlich anmutender Grandezza, der Bodensee als Schwabenmeer. Von oben zeigt sich die Schönheit der doppelten Engführung von Wasser und Land. Dass Menschen hier leben wollen leuchtet ein. Der Weg über dieser Wasser - Landschaft bietet überwältigende Ausblicke, so dass man die in den Untergrund gelegte Autobahn unversehens gequert hat, - nur leise irritiert von den durch die Bäume blitzenden, aus dem Nordportal schiessenden Autos. Erschütternd ist dann jedoch, wie diese ferne Schönheit beim Näherkommen und Durchwandern ihren Zauber verliert: All die gebauten individuellen Träume verstellen den Blick auf die Schönheiten der Topografie und mischen sich im planlosen Nebeneinander zu einem rücksichtslos wirkenden Siedlungsbrei.

Schloss Brunegg Schachzabelbuch: Lesung (Franziskus Abgottspon), Vihuelamusik der spanischen Renaissance (Dieter Jordi)

Ganze Route Jan Kaeser: „vorübergehende“ (künstlerische Wegmarken)

Christian Müller Inderbitzin / Karin Salm: Statements

überm Autobahntunnel Peter Regli: Landschaftseingriff

Conrad Steiner: Panorama

Restaurant Besmer Stubete mit neuer Schweizer Volksmusik : Bergerausch (Bettina)

Klöti, Vera Kappeler)

Metzgete

Parkierungsmöglichkeit beim Restaurant Besmer, Kreuzlingen, Sonderbus zum Schloss Brunegg,
Abfahrt 14.30Uhr

Samstag den 29.Dezember, 15 Uhr, Thurbrücke Weiningen

Sprödland (Der Verteidigung geopfert.)

Thurbrücke Weiningen – Ochsenfurt - Ziilhang – Pfyn

von der Dämmerung in die Nacht der Thur folgend

Sonnenuntergang 16.41h

Eine Landschaft von spröder Schönheit, von Brüchen aufgerissen und durch Schnitte gezeichnet. Und trotzdem ist diese Landschaft von eigenartiger Faszination. Sie teilt mit, wie Verletzlichkeit, Verletztheit und Vitalität sich gegenseitig bedingen: Erst der zum Schutz vor Hochwasser begradigte Thurlauf ermöglichte die Besiedlung und Bebauung des Thurtales und der durch Artilleriebeschuss zerklüftete Ziilhang wurde unversehens und unverhofft zum Rückzugsgebiet unzähliger seltener Tier- und Pflanzenarten.

Programm

Ganze Route Andres Bosshard: akustische Wegmarken / Klanginstallation

Thurweg Rahel Müller: Panorama

Ziilhang Roman Signer: Landschaftseingriff

Barriere Ziilhang Max Bottini: „Aggragatzustände“ (Feldküche)

Parkierungsmöglichkeit bei der Barrière zum Ziilhang, Pfyn; Sonderbus zur Thurbrücke Weiningen,
Abfahrt 14.30Uhr

Samstag den 16. Februar 2008, 16 h

Konzert 20.15 Uhr, Galerie Bleisch

Im Sog des Unberechenbaren

Stadtwanderung in Arbon; Ausgangs- und Endpunkt Galerie Bleisch

Sonnenuntergang 17.48h

Eine architektonisch zerklüftete Stadtlandschaft: Zeiten, Nutzungen und Funktionen durchdringen sich ständig. Die geschichtsträchtige Stadt ist geprägt vom Aufschwung und Niedergang der ansässigen Industrien, hin- und hergetrieben zwischen dem Wunsch nach einer nachhaltigen, lebendigen Entwicklung und der Notwendigkeit von raschen Entscheidungen. Das Tempo des Wandels ist rasant, in diesem Sog sind die Auswirkungen der Veränderungen von einer gewissen Unberechenbarkeit.

Programm

Stadtwanderung Benedikt Loderer und Martin Klöti: Statements

ganze Route H.R. Fricker: künstlerische Wegmarken

Zick Zack Zuck Andrea Good: Camera Obscura (Installation)

Seepromenade/ Kirche Josef Felix Müller: Panorama

Galerie Bleisch Benedikt Loderer, Martin Klöti, Manuel Peer, Stefan Keller; Moderation: Karin

Salm: Gespräch

Suppen

Konzert KH. Stockhausen: Kontakte (Klav, Slz, El; Petra Ronner, Martin

Lorenz

Samstag den 13. April 2008, 6.44h, Restaurant Ruggisberg

In den Obstgärten

Ruggisberg - Schloss Mammertshofen – Ruggisberg

Rundwanderung

Sonnenaufgang 6.44h

Hier, irgendwo zwischen Säntis und Bodensee gründet das Klischee des Thurgaus als Mostindien, das in Form des Apfels bis in die aktuelle Imagekampagne des Thurgauer Amtes für Wirtschaft und Arbeit ausstrahlt. Die Landschaft ist tatsächlich bezaubernd: Man geht durch Obstanlagen, mit Blick über den Bodensee oder zum Säntis durch eine feingliedrige, vom Obstbau geprägte Landschaft, die von rauem Wachstumsdruck geschützt scheint. Und doch ist die Idylle gebrochen durch feine Risse – der Blick auf das Tanklager Roggwil, die Mühltürme in der Gegend, die schwarzen Hagelnetze über den Plantagen oder die sich in die Landschaft ergießenden Einfamilienhaushaine um die ehemals kleinen bäuerlichen Weiler.

Programm

Ruggisberg Ute Klein: Panorama

Ganze Route Co Gründer: künstlerische Wegmarken
 Christoph Rüttimann: Landschaftseingriff

Schloss Mammertshofen Musik: Hans Kennel, Alphorn

Ruggisberg Christian Uetz: Lesung eines neuen Textes
 Brunch

Parkierungsmöglichkeit beim Restaurant Ruggisberg

von der zerbrechlichkeit der schönheit

070526_cr